

**NACHHALTEN 26**  
GESPRÄCHE ZU GLOBALISIERUNG  
UND NACHHALTIGKEIT

**Veranstaltungsort**

Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung  
Rosenthaler Str. 40/41  
10178 Berlin

**Kontakt**

Christine Chemnitz  
Tel. 030.28534-312  
chemnitz@boell.de

**Weitere Informationen**

[www.boell.de](http://www.boell.de)

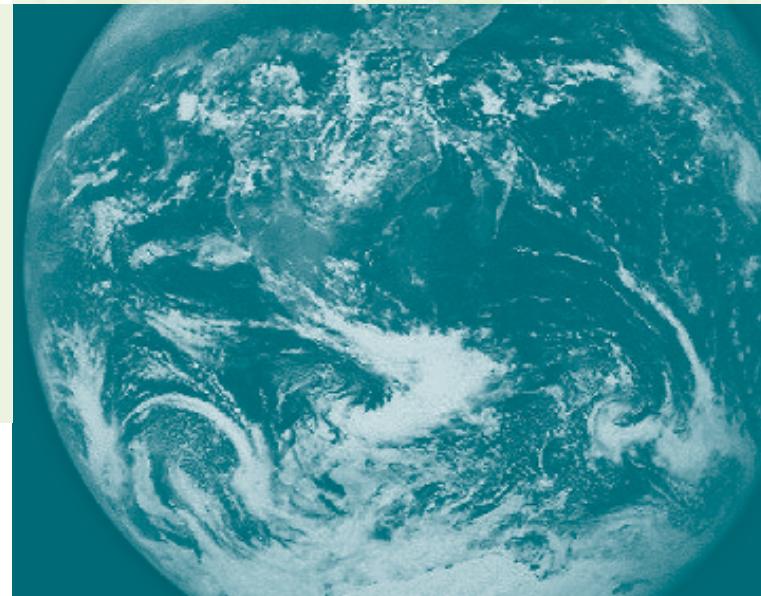


**MONTAG, 20. NOVEMBER 2007**

**EIN KRITISCHER KOMMENTAR ZUM  
WELTENTWICKLUNGSBERICHT**

**Sind die Strategien für ländliche Entwicklung der  
Weltbank noch zeitgemäß?**

mit Christian Henckes (GTZ, vorher Weltbank), Tilman Santarius  
(Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie), Daniela  
Setton (WEED), Dr. Sascha Raabe (MdB, SPD, angefr.)



Montag, 20. November 2007, 19.30 Uhr

## EIN KRITISCHER KOMMENTAR ZUM WELTENTWICKLUNGSBERICHT Sind die Strategien für ländliche Entwicklung der Weltbank noch zeitgemäß?

**Christian Henckes**

(Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, vorher Weltbank)

**Tilman Santarius**

(Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)

**Daniela Setton**

(WEED)

**Dr. Sascha Raabe**

(MdB, SPD, angefragt)

### Nachhalten

Nachhaltigkeit in Zeiten der Globalisierung ist die große Herausforderung unserer Zeit. In loser Folge werden in unserer Reihe „Nachhalten“ Aufgaben, Widersprüche und neue Strategien im Gespräch mit deutschen und internationalen Gästen präsentiert und diskutiert.

In ihrem diesjährigen Weltentwicklungsbericht bezieht sich die Weltbank wieder auf die Schlüsselfunktion der globalen Landwirtschaft, um die Millennium Entwicklungsziele der internationalen Gemeinschaft (MDGs) zu erreichen: die Halbierung von extremer Armut und Hunger bis 2015.

Auf die ländlichen Regionen, in denen dreiviertel aller Armen dieser Welt leben, kommen immer neue Herausforderungen zu: aufgrund sich immer weiter verknappender Ressourcen, steigender Bevölkerungszahlen, sich wandelnder Vermarktungsstrukturen und sich verändernder klimatischer Bedingungen. Diesen Herausforderungen muss politisch und strategisch begegnet werden, wenn die ökologischen und sozialen Ziele der MDGs ernst gemeint sein sollen.

Werden die Entwicklungsstrategien der Weltbank den neuen Herausforderungen des Agrarsektors gerecht? Findet sich die ökologische und soziale Bedeutung der Landwirtschaft in den Strategien der Weltbank wieder? Oder müssten Verteilungseffekte und ökologische Aspekte nicht viel stärker in die dominant ökonomischen Entwicklungsstrategien aufgenommen werden, und wie könnte das praktisch aussehen?